

## ERGEBNISSE DER EULENERHEBUNG IN OBERÖSTERREICH 2013

### Results of Owl Monitoring in Upper Austria 2013

von N. PÜHRINGER & J. PLASS

#### Zusammenfassung

PÜHRINGER N. & J. PLASS: Ergebnisse der Eulenerhebung in Oberösterreich 2013. — Vogelkd. Nachr. OÖ., Naturschutz aktuell 2014, 22: 63-74.

Die Ergebnisse des seit 1977 in Oberösterreich durchgeführten Eulenmonitorings werden für das Jahr 2013 zusammengefasst. Behandelt werden die Arten Uhu (*Bubo bubo*), Steinkauz (*Athene noctua*) und Schleiereule (*Tyto alba*).

#### Abstract

PÜHRINGER N. & J. PLASS: Results of Owl Monitoring in Upper Austria 2013. — Vogelkd. Nachr. OÖ., Naturschutz aktuell 2014, 22: 63-74.

The results of the owl monitoring in Upper Austria, running since 1977, are documented for 2013 for the species Eagle Owl (*Bubo bubo*), Little Owl (*Athene noctua*) and Barn Owl (*Tyto alba*).

### Einleitung

Seit der Gründung der Eulenschutzgruppe im Jahr 1977 durch Konsulent Gernot Haslinger wurden in erster Linie die Bestände von Uhu (*Bubo bubo*), Steinkauz (*Athene noctua*) und Schleiereule (*Tyto alba*) erfasst. In regional unterschiedlichem Ausmaß wurden auch Brutvorkommen von Raufuß- (*Aegolius funereus*), Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum*), sowie Einzelbeobachtungen von Habichtskauz (*Strix uralensis*) und Sumpfohreule (*Asio flammeus*) dokumentiert. Aufgrund neuer Förderrichtlinien des Landes OÖ/Abteilung Naturschutz (für die Übernahme von Fahrtspesen) wurde die Erhebung seit 2011 auf die Arten Uhu, Steinkauz und Schleiereule eingeschränkt.

Beim vorliegenden Bericht 2013 handelt es sich um eine Zusammenfassung von Kurzberichten der Mitarbeiter der Eulenschutzgruppe, sowie von Meldungen von Informanten. 2011 und 2012 fand das Uhumonitoring nur in einer abgespeckten Version statt, der Ersatz der Fahrtspesen war von der Naturschutzabteilung gedeckelt worden. 2013 sollte wieder eine Vollerfassung des Uhus ablaufen, auch die vollständige Übernahme aller angefallenen Fahrtkosten war durch die Naturschutzabteilung von vornherein zugesichert. Dennoch wurde klar ersichtlich, dass sich der Erfassungsgrad trotz der finanziellen Abfederung nicht mehr auf 100 % steigern lässt. Der Anteil an nicht oder nicht ausreichend kontrollierten Revieren („Status unbekannt“) war auch 2013 im

Ausmaß der Vorjahre (vergl. Abb. 1). Auch „Eulrundbriefe“ per E-Mail zur besseren Information der Mitarbeiter/innen und zur Motivationssteigerung konnten daran nichts Wesentliches ändern. Die Eulenschutzgruppe ist aufgrund der immer noch ansteigenden Zahl an Uhrevieren an ihre Grenzen gelangt.

Da der Brutbestand des Uhus in OÖ inzwischen als gesichert gelten kann, wurde im Einvernehmen zwischen Naturschutzabteilung, Landesjagdverband und der OÖ Eulenschutzgruppe die langjährig praktizierte „Uhuprämie“ für die Jägerschaft mit Ende 2013 eingestellt. Informiert darüber wurde in der Zeitschrift OÖ Jäger im Dezember (PÜHRINGER 2013, SCHUSTER 2013). Auch das Uhumonitoring soll auf mehrjährige Abstände reduziert werden, geplant ist ein vierjähriger Rhythmus. In den Jahren der Vollerfassung (erstmalig wieder 2017) werden dann aber nicht nur die Fahrtspesen, sondern auch ein fixer Zeitaufwand pro Uhrevier von der Naturschutzabteilung finanziert! In den Zwischenjahren (2014-2016) soll das Monitoring dennoch in einer Sparversion weiterlaufen, um den Überblick nicht komplett zu verlieren. In diesen Jahren wird es keinen Ersatz der Fahrtspesen geben, allerdings dennoch einen Kurzbericht zur Information der Mitarbeiter.

Das Monitoring für den in OÖ nach wie vor vom Aussterben bedrohten Steinkauz gibt es weiterhin ein eigenes Schutzprojekt, gefördert von der Abteilung Naturschutz der OÖ Landesregierung. Erfreulicherweise hat auch das Schleiereulen-Schutzprojekt im südwestlichen Innviertel eine engagierte Nachfolge gefunden. Karl Lieb (†), der Initiator des dort sehr erfolgreich verlaufenden Schutzprojektes, war leider aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr in der Lage, den enormen Betreuungsaufwand der Nistkastenpopulation fortzuführen! Der wesentlichste Beitrag zum Erhalt der beiden in OÖ vom Aussterben bedrohten Arten Schleiereule und Steinkauz ist – neben dem Bestandsmonitoring – ein großflächiges Angebot an Nistkästen und dessen zeitaufwändige Betreuung und Wartung! Beide Arten brüten bei uns praktisch ausschließlich in künstlichen Nisthilfen und der Wegfall der intensiven Betreuung würde innerhalb kürzester Zeit auch wieder den Zusammenbruch der kleinen Brutpopulationen zur Folge haben. Bei beiden Arten konnten die engagierten Mitarbeiter der Eulenschutzgruppe beachtliche Erfolge erzielen!

Schutzmaßnahmen beim Uhu haben sich 2013 weitgehend auf die Bestandskontrolle und Kontakte zur Jägerschaft und zu Grundeigentümern konzentriert. Einige Revierbetreuer führten aber auch wieder Sicherungsmaßnahmen an rutschgefährdeten Horstnischen durch oder haben künstliche Nischen bei einem akuten Mangel angelegt. Regional wurde auch versucht, Störungen des Brutgeschehens zu reduzieren, etwa den Nutzungsdruck von Freizeitaktivitäten in Steinbrüchen.

## Ergebnisse

### Uhu (*Bubo bubo*)

2013 wurden keine neuen Uhureviere entdeckt, die Zahl der bekannten Reviere in OÖ beläuft sich daher weiterhin auf 151. Diese Gesamtsumme beinhaltet alle Gebiete, in denen jemals – seit der Gründung der Eulenschutzgruppe – konkreter Brutverdacht bestand oder tatsächlich eine Brut nachgewiesen werden konnte. Weiteren Einzelnachweisen wurde noch keine eigene Reviernummer zugeordnet da sich erst zeigen muss, ob sich dort tatsächlich ein Brutrevier etablieren kann. Aus den in der Einleitung genannten Gründen war es allerdings unmöglich, alle bekannten Reviere auch ausreichend zu kontrollieren. In 42 Gebieten blieb daher der genaue Status unbekannt, diese wurden entweder nicht kontrolliert (22), oder aber es war aufgrund von z. B. nur einer Begehung keine Aussage zum genauen Status möglich (20).

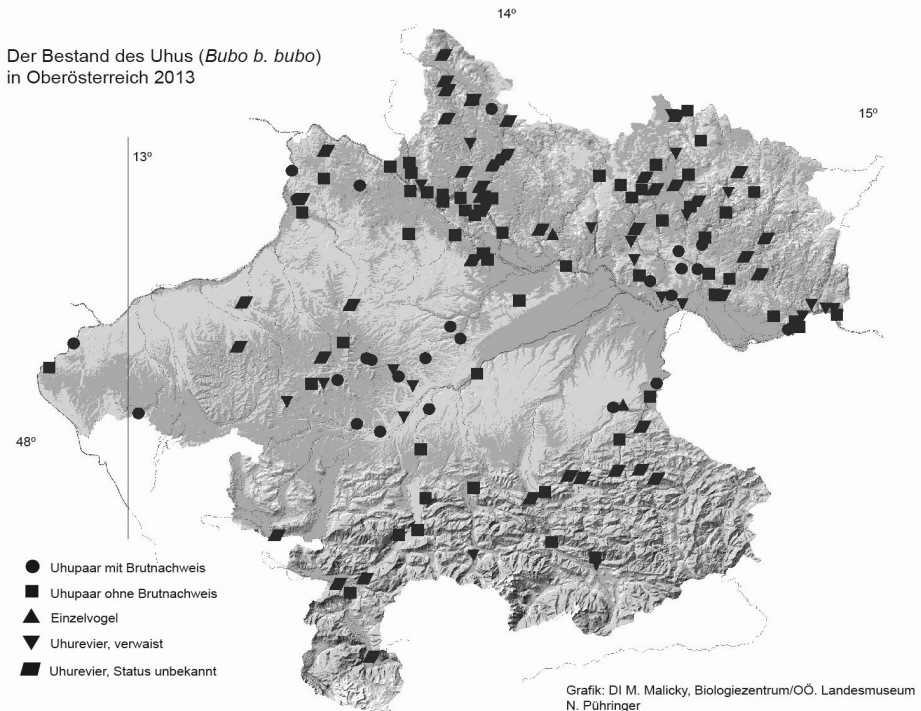


Abb. 1: Verbreitung des Uhus (*Bubo b. bubo*) in Oberösterreich 2013.

Fig. 1: Distribution of Eagle Owl (*Bubo b. bubo*) in Upper Austria 2013.

Paarnachweise wurden auch bei fehlender Kontrolle des Bruterfolges zumindest als Paare ohne Jungvögel in die Auswertung mit einbezogen. In den 109 (ausreichend) untersuchten Revieren konnten – wie 2012 – 85 Paare (78,0 %) und 2 Einzel-♂ nachgewiesen werden. 22 Reviere waren verwaist. Von den 85 Uhu-

paaren brüteten nur 24 Paare erfolgreich (28,2 %), die mit Abstand niedrigste Erfolgsrate der vergangenen 20 Jahre! Die 24 erfolgreichen Paare zogen 2013 nur 41 Jungvögel groß, 4 weitere juv. verschwanden oder verendeten als Nestlinge bzw. im Ästlingsstadium. 2013 gab es auch keine einzige 4-er Brut. War die Brutgröße in einzelnen Revieren nicht genau bekannt, so wurde der niedrigere Wert der gemeldeten Spanne der Jungenzahl für die Auswertung herangezogen. Rechnet man alle Reviere die 2013 besetzt waren, die nicht ausreichend kontrollierten und einen entsprechenden Prozentsatz der gar nicht kontrollierten zusammen, so ergibt sich ein aktueller Bestand für OÖ von mindestens 120 Brutrevieren bzw. dauerhaft besetzten Revieren.



Abb. 2: Uhu mit einer erbeuteten Wanderratte (*Rattus norvegicus*) am 14.8.2013 an der Malsch bei Leopoldschlag. Foto: Wolfgang Sollberger.

Fig. 2: Eagle Owl (*Bubo bubo*) with a captured brown rat (*Rattus norvegicus*).

Hatte 2012 die Mäusegradation im Alpenraum zu einer ungewöhnlich hohen Reproduktionsrate geführt, so sank der Bruterfolg 2013 nach dem Zusammenbruch der Kleinsäugerbestände wieder auf null! Jedoch auch im übrigen OÖ, besonders aber im Mühlviertel und im Donautal, war der Bruterfolg der Uhus extrem schlecht: So konnte im ganzen Oberen Mühlviertel samt dem Donautal nur eine (!) erfolgreiche Brut nachgewiesen werden, drei waren es im Sauwald, im Unteren Mühlviertel waren es immerhin sieben. Die höchsten Reproduktionsraten weisen traditionell die Uhus des nahrungsreichen und klimatisch güns-

tigeren Alpenvorlandes und Hausruckgebietes auf, hier wurde auch 2013 der Großteil der Jungvögel erbrütet. Neben dem Zusammenbruch der Mäusepopulationen waren 2013 vor allem die anhaltend nasskalte Witterung im Frühling und die außergewöhnliche Schlechtwetterphase Anfang Juni verantwortlich für den schlechten Bruterfolg. Mindestens zwei Nestlinge gingen nachweislich in der Schlechtwetterphase an Nässe und/oder Kälte zu Grunde. Unter diesen außergewöhnlich schlechten Rahmenbedingungen lag die Reproduktionsrate 2013 bei nur 0,5 Jungen im Durchschnitt aller Paare und bei 1,7 Jungen im Schnitt der erfolgreichen Paare. Diese beiden Zahlen dokumentieren den schlechtesten Bruterfolg der öö. Uhus in den letzten Jahrzehnten (vergl. Tab. 1)!

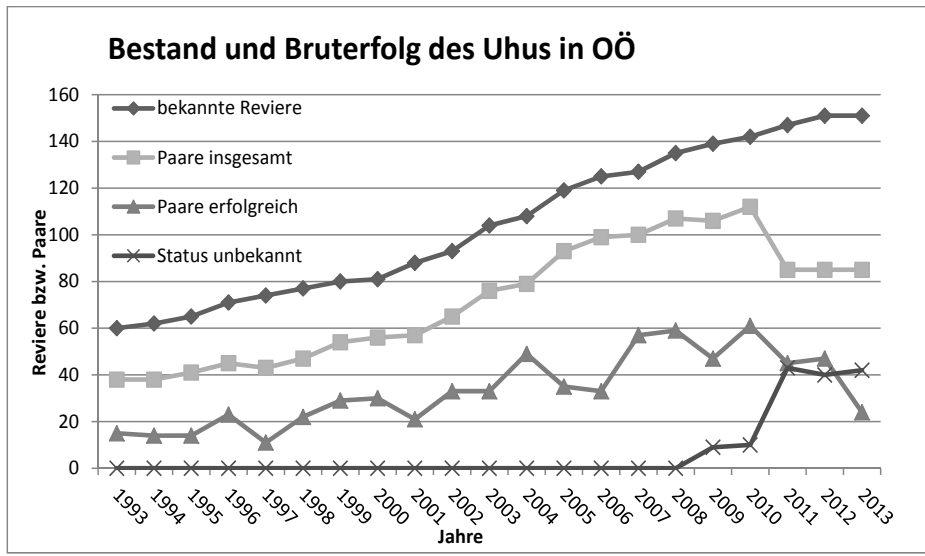


Abb. 3: Durchforschungsgrad und Bruterfolg des Uhus (*Bubo b. bubo*) in OÖ. von 1993 – 2013. Für nicht oder nicht ausreichend kontrollierte Reviere wurde die Kategorie „Status unbekannt“ eingeführt. Der in der Grafik ersichtliche Einbruch bei den Paarzahlen 2010 ist daher nur erfassungsbedingt und beruht nicht auf einem tatsächlichen Bestandsrückgang!

Fig. 3: Populationtrend of Eagle Owl (*Bubo b. bubo*) in Upper Austria 1993-2013. The decline of breeding pairs illustrated in the chart is a result of the gathering and doesn't show a real decline!

Obwohl 2013 kein „neues“ Uhurevier dokumentiert worden ist, so scheint doch die Ausbreitungstendenz beim Uhu nach wie vor anzuhalten. Die in den letzten Jahren neu entdeckten Reviere liegen überwiegend in den nahrungsreichen und klimatisch günstigeren Gebieten des Alpenvorlandes. Hier wurden auch 2013 wieder etliche Einzelnachweise erbracht, die sich unter günstigeren Bedingungen in den kommenden Jahren zu Revierzentren entwickeln könnten. Durch ein fehlendes Felsangebot sind die Brutpaare hier aber auf kleinste Hangstrukturen wie Böschungsabbrüche, Wurzelteller usw. als Brutplätze angewiesen. Damit einhergehend ist allerdings eine erhöhte Störungsanfälligkeit der Brutplätze ge-

## Vogelkdl. Nachr. OÖ., Naturschutz aktuell 2014, 22: 63-74

genüber Forstarbeiten, Freizeitnutzung und neugierigen Besuchern. Die Einstellung der Jägerschaft zum Uhu als größtem Beutegreifer unter den Eulen hat sich mehrheitlich zum Positiven gewandelt.

2013 wurden drei Totfunde bekannt, einer der Vögel war beringt und stammte aus der Pflegestation von R. Osterkorn.

Tab. 1: Übersicht über die Entwicklung des Uhu-Bestandes, den Durchforschungsgrad und den Bruterfolg von 1993-2013.

Tab. 1: Results of Monitoring of the Eagle Owl (*Bubo b. bubo*) in Upper Austria 1993-2013.

Jahre	Anzahl der bekannten Gebiete	Paare insgesamt	Paare erfolgreich	Zahl der Jungvögel	Reproduktionsraten	Verwaiste Reviere	Status unbekannt
1993	60	38	15	29	0,8/1,9	18	-
1994	62	38	14	32	0,9/2,3	17	-
1995	65	41	14	31	0,7/2,2	19	-
1996	71	45	23	48	1,1/2,1	18	-
1997	74	43	11	26	0,6/2,3	26	-
1998	77	47	22	47	1,0/2,1	24	-
1999	80	54	29	66	1,2/2,2	22	-
2000	81	56	30	64	1,1/2,1	21	-
2001	88	57	21	44	0,7/2,2	26	-
2002	93	65	33	69	1,0/2,2	26	-
2003	104	76	33	59	0,8/1,8	23	-
2004	108	79	49	115	1,4/2,3	28	-
2005	119	93	35	70	0,8/2,0	24	-
2006	125	99	33	64	0,6/1,9	26	-
2007	127	100	57	110	1,1/1,9	27	-
2008	135	107	59	116	1,1/2,0	28	-
2009	139	106	47	98	0,9/2,1	20	9
2010	142	112	61	134	1,2/2,2	19	10
2011	147	85	46	88	1,03/2,0	17	43
2012	151	85	47	95	1,1/2,0	24	40
2013	151	85	24	41	0,5/1,7	22	42

In der vorstehenden Übersicht sind unter „Paare erfolgreich“ jene Paare angeführt, die Bruterfolg hatten. In der „Zahl der Jungvögel“ sind die nachgewiese-

nen Verluste an Nestlingen nicht mehr beinhaltet. In der Rubrik „Reproduktionsraten“ bezieht sich die erste Zahl auf die durchschnittliche Jungenzahl aller Paare, die zweite nur auf die der erfolgreichen Brutpaare.

Die grafische Darstellung des Durchforschungsgrades der öö. Uhu population (siehe Abb. 1, 3) weist aufgrund von personellen Problemen und des enormen Kontrollaufwandes bei 151 bekannten Uhrevieren auch 2013 wieder einen hohen Anteil an nicht oder nicht ausreichend kontrollierten Gebieten („Status unbekannt“) auf. Geht man allerdings davon aus, dass immer auch ein vergleichbarer Prozentsatz an verwaisten Revieren mit kontrolliert wird und die untersuchten Gebiete auch ausreichend bearbeitet sind, so sind hier dennoch fundierte Aussagen zum Populationstrend und zur Reproduktionsrate des Uhus in OÖ möglich.

### **Steinkauz (*Athene noctua*)**

Zusammenfassung der Brutdaten zum Steinkauz in Oberösterreich 2013 entnommen aus LUGMAIR & KLOIBHOFER 2013, unter Mitarbeit von Werner Pühringer.

Nach dem sehr guten Bruterfolg 2012 mit 97 Jungen wurde mit einer Zunahme der Steinkauzreviere für 2013 gerechnet. Der Winter 2012/13 setzte allerdings sehr früh ein und dauerte auch relativ lange an. Trotzdem es in den Gebieten mit Steinkauzvorkommen keine längere Schneedeckung als 2 Wochen gab, waren die Ausfälle durch die lange Kälteperiode und auch durch die stark rückläufige Mauspopulation offenbar sehr groß. So konnte im Gebiet Ried/Riedmark und Machland nur eine geringe Zunahme an Revieren verzeichnet werden. Im Eferdinger Becken stagnierte die Zahl der Brutpaare sogar. Der schlechte Bruterfolg war zum erheblichen Teil eine Folge der nasskalten Witterung zur Brut- und Nestlingszeit: Zahlreiche Jungkäuze verendeten, etliche Gelege wurden schon vor dem Schlupf aufgegeben.

Nach dem vergleichsweise geringen Bruterfolg 2013 (2012: 97 Junge, 2013: 49 Junge) ist, vor allem winterabhängig, für 2014 eher mit einer Stagnation bzw. einer rückläufigen oberösterreichischen Steinkauzpopulation zu rechnen. 2013 wurde wieder ein Großteil der Jungvögel mit Ringen der Vogelwarte Radolfzell beringt, zusätzlich wurden Farbringe aus Kunststoff angelegt. Diese sollen durch eine Zuordnung von Geburtsjahr und -region Aufschluss über die Abwanderung der Jungkäuze und den Austausch zwischen den einzelnen Teilpopulationen ermöglichen.

Die bisher durchgeführten Schutzmaßnahmen sind jedenfalls weiterzuführen. Hier sind vor allem die Sicherung der Streuobstbestände mit Steinkauzrevieren durch Landesförderung, sowie die Betreuung der Reviere, vor allem auch der Nistkästen, zu nennen. Durch die Aufhängung von Nistkästen in Randgebieten

der bisherigen Steinkauzvorkommen soll eine Ausdehnung in geeignet erscheinende neue Gebiete erfolgen, bzw. diese unterstützt werden, wie dies bereits im Machland in den letzten Jahren erfolgreich umgesetzt wurde. Hier ist vor allem die mögliche Wiederbesiedelung des Gebietes des Naturpark Obsthügelland bzw. das nördliche Eferdinger Beckens zu nennen. Langfristig wirksam ist das Nachpflanzen hochstämmiger Obstbäume. Jedenfalls soll in den Steinkauzgebieten immer auch die Ergänzung von Streuobstbeständen bzw. Nachpflanzung ausgefallener Obstbäume gefördert werden. Vor allem der Birnenverfall, wie auch Feuerbrand und häufig auch Mistelbefall durch mangelnde Pflege sind hier als Ausfallsursachen zu erwähnen. Zudem sind die Bewusstseinsbildung bzw. Gespräche über die mögliche Wertschöpfung von Streuobst bei den Landwirten zu nennen, was z. B. in Alkoven bereits mehrfach zu einer Wiederaufnahme der Streuobstnutzung geführt hat.

Das langfristige Ziel bleibt weiterhin die Sicherung der bestehenden Steinvorkommen, bzw. eine Ausweitung der Population auf geeignete Habitate im Zentralraum von OÖ.

Tab. 2: Zusammenfassung der Brutdaten der betreuten Steinkauzreviere für das Jahr 2013 (Daten aus LUGMAIR & KLOIBHOFER 2013).

Tab. 2: Summary of breeding informations of monitored districts of Littel Owl 2013.

Gebiet	Bezirk Eferding	Bezirk Perg	OÖ gesamt
Anzahl Röhren	107	139	246
Bruten in Nistkästen	7	27	34
Bruten in Naturhöhlen	0	0	0
Gebäudebruten	0	0	0
Bp. gesamt	9	28	37
Bp. erfolgreich	6	17	23
Anzahl juv. gesamt	15	34	49
Paare erfolgreich	66,7 %	60,7 %	62,1 %
Juv./Bp. alle	1,67	1,21	1,32
Juv./ Bp. erfolgreich	2,5	2,0	2,13

## Entwicklung des oberösterreichischen Steinkauzbestandes in den Jahren 2000-2013

Seit Beginn der Betreuung der Steinkauzvorkommen in Oberösterreich gibt es tendenziell einen Aufwärtstrend in den Bestandszahlen. Nach leichten Rückgängen der Brutpaare (Bp.) in den ersten Jahren bzw. Stagnation des Bestandes zwischen 5 und 9 Bp., kam mit dem guten Bruterfolg des Jahres 2007 auch eine Zunahme der Brutpaare. So konnte sich die Zahl der Brutpaare von 5 im Jahr 2006



auf 21 Bp. im Jahr 2011 vervierfachen. Das Jahr 2012 brachte dann nochmals eine Steigerung der Bp. um mehr als 50% auf 34; davon brüteten 28 erfolgreich und zogen mit sensationellem Bruterfolg von 3,46 juv./Bp. 97 juv. groß. Einen Einbruch brachte dagegen wiederum das Jahr 2013, die Zahl der Revierpaare stieg zwar leicht auf 37 an, es brüteten aber nur 23 Bp. erfolgreich. 49 flügge juv. ergaben 2013 dann nur etwa 50% des Nachwuchses von 2012! Der außergewöhnlich milde und schneearme Winter 2013/14 könnte sich jedoch sehr positiv auf die Überlebensrate der Jungkäuze ausgewirkt haben.

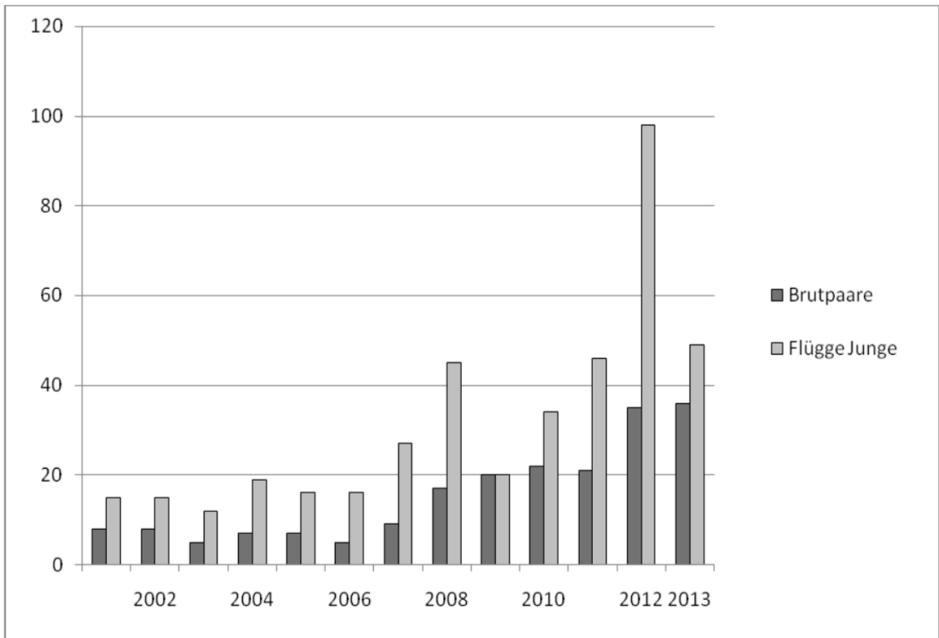


Abb. 4: Entwicklung des Steinkaubbestandes in OÖ 2000-2013  
(Quelle: LUGMAIR & KLOIBHOFER 2013).

Fig. 4: Population trend of the Little Owl in Upper Austria 2000-2013.

## Schleiereule (*Tyto alba*)

### Eberstalzell

Das isolierte Vorkommen bei Eberstalzell, in dem in der Vergangenheit mehrfach Nistkastenbruten stattfanden, ist offenbar verwaist. W. Pühringer konnte hier zumindest 2011 noch einen Einzelvogel feststellen. Auch der Besitzer der Scheune und Betreuer des Nistkastens, Johann Sperrer, fand 2013 keine Hinweise auf die Anwesenheit von Schleiereulen im weiteren Umfeld (mündl. Mitteilung).

### **Kremstal**

Wie jeden Hochwinter Kontrolle der hier montierten Schleiereulen-Nistkästen in den Heustadeln bei Nussbach, Wartberg, Schlierbach, Kirchdorf, Micheldorf und Kremsmünster durch H. Uhl. 2013 wurden die Nisthilfen allerdings nur von außen auf indirekte Nachweise hin untersucht. Es ergaben sich keine Hinweise auf aktuelle Schleiereulen-Vorkommen im Kremstal.

### **Südwestliches Innviertel**

Zur Situation im Hauptverbreitungsgebiet der Schleiereule im südwestlichen Innviertel waren in den letzten Jahren keine Angaben verfügbar. Karl Lieb, der Initiator des dort sehr erfolgreich verlaufenden Schutzprojektes, kontrollierte die Nistkastenpopulation zwar weiterhin, stellt aber der Eulenschutzgruppe und auch der Naturschutzabteilung die Daten aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr zur Verfügung. Erfreulicherweise wurden die Ergebnisse des Nistkastenprogrammes von 1994 bis 2012 jedoch im letzten Heft der Vogelkundlichen Nachrichten OÖ (LIEB 2013) publiziert! Aus gesundheitlichen Gründen musste K. Lieb die Betreuung des Projektes mit 2012 einstellen, übergab jedoch die Unterlagen dazu an Herbert Höfelmaier. Dieser führt das Bestandsmonitoring in Zusammenarbeit mit Franz Gramlinger mit großem Engagement weiter. Die nachfolgende Zusammenstellung ist ihrem Bericht entnommen.

### **Bestandssituation 2013**

Von den insgesamt 97 Nistkastenstandorten wurden 2013 83 Kästen 1-3 mal kontrolliert. Auf die Kontrolle der restlichen 14 Standorte, an denen bis jetzt noch nie Schleiereulen festgestellt wurden, wurde aus Zeitgründen verzichtet. 3 der kontrollierten Nistkästen wurden von den Eigentümern vor der Brutzeit verschlossen, leider handelt es sich in zwei Fällen um sehr gute Schleiereulenstandorte.

An 9 der kontrollierten Standorte brütete die Schleiereule mit insgesamt 31 Jungen erfolgreich (3,4 Jungeulen/BP). 2 der Jungeulen wurden allerdings bei späteren Kontrollen verendet im Nistkasten aufgefunden. Der früheste Legebeginn dürfte in der 2. Aprildekade und der späteste in der 2. Julidekade gelegen sein. Eine Zweitbrut konnten H. Höfelmaier und F. Gramlinger in diesem Jahr nicht festgestellt. Ein Nistkasten in der Ettenau wurde von der Schleiereule nur als Tageseinstand genutzt.

### **Totfunde**

Abgesehen von den zwei toten Jungvögeln (s. oben) wurden die Reste einer Schleiereule am 22.9. im Bereich des Brutplatzes Hoißgassen/Gilgenberg gefunden.

## **Bestandsentwicklung**

Eine negative Bestandsentwicklung ist auf Grund des verstärkten Grünlandumbruchs, dies vor allem für den Maisanbau, sowie der allgemeinen Intensivierung der Landwirtschaft und dem damit einhergehenden Verlust geeigneter Nahrungshabitate, zu beobachten. Das gilt zurzeit besonders für das Mattigtal (nur noch ein besetzter Brutplatz)!

Einen katastrophalen Einbruch in der Schleiereulenpopulation gab es auch in der Ettenau. Dieser wurde vermutlich zum einen durch den Zusammenbruch der Feldmauspopulation und zum anderen durch die ungünstige Witterung im Frühjahr mit dem extremen Junihochwasser, verursacht. In diesem Gebiet konnte nur noch ein Einzelvogel festgestellt werden.

## **Dank**

**Die Autoren des Berichtes danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Eulenschutzgruppe** für ihre aufwändige Tätigkeit und die Erstellung ihrer, zum Teil mit Fotobelegen und exakten Detailkarten versehenen Berichte. Es sind dies (in alphabetischer Reihenfolge): Martin Brader, Walter Christl, Mag. Thomas Engleder, Franz Exenschläger, Robert Gattringer, Gernot Haslinger, Karl Huber, DI Franz Kloibhofer, Mag. Hubert Krieger, Konrad Langer, Wilhelm Leditznig, Karl Lieb, Dr. Albin Lugmair, Horst Marterbauer, Maximilian Mitterbacher, Jürgen Plass, Gertraud u. Werner Pühringer, Norbert Pühringer, Herbert Rubenser, Johanna Samhaber, Gisela Schaumberger, Wolfgang Sollberger, Dr. Susanne Stadler, Christine Tongitsch, Hans Uhl, Mag. Werner Weißmair und Prof. Karl u. Christa Zimmerhackl. Aus den Berichten dieser Mitarbeiter der Eulenschutzgruppe entstand der vorliegende, zusammenfassende Gesamtbericht. Die Berichte der Mitarbeiter sind vom Umfang her sehr unterschiedlich und enthalten bei manchen Revierbetreuern eine Fülle interessanter Details, die leider nicht alle in diesen kurzen Gesamtbericht einfließen können.

## **Am Eulenmonitoring haben ferner dankenswerter Weise mitgewirkt oder haben Daten geliefert:**

Aufreiter Gerhard, Werner Bejvl, Johann Blumenschein, Mag. Christopher Böck, Max Brandl, Gerhard Buchmayr, Rudolf Burner, Rudolf Damhofer, Hr. Dochinger, Dr. Gottfried Gruber, Johann Habsburg-Lothringen, Monika Haslhofer, Josef Hinterberger, Anton Hochhauser, Dr. Irene Hochrathner, Mag. Peter Hochrathner, Hr. Huemer, Dieter Huemer, Dr. Gertraud Huspek-Kaaserer, Hermann Kaiser, Alois Kaltenböck, Matthias Kaltenböck, Stefan Kapeller, Ernst Karlhuber, Kloibhofer Monika, Kurt Kohlmann, Hr. Kraml, Kronawettleitner Gerhard, DI Hannes Kunisch, Rudolf Leeb, Hermann Leitner, Leopold Lummerstorfer, Ferdinand Mairhofer, Rudolf Mayrwöger, Andreas Mühlleitner, Dr. Josef u. Hermine Obermair, Reinhard Osterkorn, Hr. Parzer, Benjamin Perndorfer, Hannes u. Ursula Pilz, Ulrike Prentner, Maria Pühringer, Marion Reisinger, Martha Rieß, Rudolf Rockenschaub, Andreas Russinger, Martina u. Ernst Sallocher, Sieglinde Samhaber, Hr. Schiefer, Gerhard Schlager, Anna Schmid, Dr. Alexander Schuster, Elisabeth Stadler, Dr. Helmut Steiner, Manuela u. Herbert Strauss, Maria Stütz, Josef Wadl, Mag. Stephan Weigl, Peter Weißmair, und Franz Windischbauer.

Um die **Nisthilfen für Steinkauz und Schleiereule**, sowie deren Wartung und Kontrolle haben sich wieder in besonderem Maße DI Franz Kloibhofer, Dr. Albin Lugmair, Julia Kropfberger, Werner Pühringer, Herbert Höfelmaier, Franz Gramlinger, Robert Gattringer, Johann Sperrer und Hans Uhl gekümmert. Gerhard Veverka von der Fa. WIHAG stellte kostenlos einen Schleiereulennistkasten zur Verfügung.

DI Michael Malicky erstellte die **Verbreitungskarte** des Uhus.

Dank gebührt vor allem auch Reinhard Osterkorn, der in der von ihm aufgebauten und betriebenen Greifvogel- und **Eulenschutzstation** OAW in Linz-Ebelsberg jederzeit auf Abruf bereit steht und verletzte Greifvögel und Eulen abholt und in Pflege nimmt. Aktive Unterstützung, besonders bei Auswilderungen bei denen ein Telemetrie-Equipment zum Einsatz kommt, leistet Konrad Langer.

Gernot Haslinger übernahm dankenswerter Weise wieder die **telefonische Recherche** zu einigen Uhrevieren.

## Literatur

- LIEB K. (2013): Zur Situation der Schleiereule (*Tyto alba*) im oberen Innviertel, Oberösterreich. — Vogelkd. Nachr. OÖ., Naturschutz Aktuell **21** (1-2): 25-33.
- LUGMAIR A. & F. KLOIBHOFER (2013): Artenschutzprojekt Steinkauz in Oberösterreich, Jahresbericht 2013, unter Mitarbeit von Pühringer Werner. — Unveröff. Bericht i. A. der Naturschutzabteilung der OÖ Landesregierung, 38 S.
- PÜHRINGER N. (2013): 35 Jahre Bestandsmonitoring beim Uhu in Oberösterreich. — Der OÖ Jäger **40**, Nr. 141, S 18-20.
- SCHUSTER A. (2013): Neues zum Schutz des Uhus in Oberösterreich aus der Sicht der Abteilung Naturschutz des Landes Oberösterreich. — Der OÖ Jäger **40**, Nr. 141, S 21.

## Anschriften der Verfasser

Norbert PÜHRINGER  
Herrnberg 8  
A-4644 Scharnstein/Austria  
E-Mail: n.puehringer@aon.at

Jürgen PLASS  
Biologiezentrum des OÖ. Landesmuseums  
Johann-Wilhelm-Klein-Straße 73  
A-4040 Linz/Austria  
E-Mail: j.plass@landesmuseum.at

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Nachrichten aus Oberösterreich, Naturschutz aktuell](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [022](#)

Autor(en)/Author(s): Pühringer Norbert, Plass Jürgen

Artikel/Article: [ERGEBNISSE DER EULENERHEBUNG IN OBERÖSTERREICH 2013 63-74](#)